

BWP

plus

Beilage zur BWP
Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
ZKZ 77290

3/2013

Duales Studium weiterhin im Trend

**Fast 90 Prozent der Auszubildenden
schaffen ihren Abschluss**

**Besser verzahnt: Berufs- und Hochschulbildung
in Österreich und in der Schweiz**

**Alte Pfade oder neue Wege – verändert sich die
Geschlechterverteilung in den Ausbildungsberufen?**

BIBB übernimmt Internetangebot qualiboXX

WorldSkills 2013 in Leipzig

Tagungen und Termine

Veröffentlichungen

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Duales Studium weiterhin im Trend

Jahresbericht „AusbildungPlus 2012 in Zahlen“



Das große Interesse bei Jugendlichen, Betrieben sowie (Fach-)Hochschulen und Berufsakademien am dualen Studium ist weiterhin ungebrochen. Im Jahr 2012 verzeichnete die Datenbank „AusbildungPlus“ des BIBB rund 64.000 duale Studienplätze für die Erstausbildung. Damit ist die Zahl der jungen Erwachsenen, die ihre Berufslaufbahn mit einer gleichzeitigen Ausbildung im Betrieb und an einer (Fach-)Hochschule beziehungsweise Berufsakademie beginnen, im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kooperationen zur Durchführung dualer Studiengänge zwischen (Fach-)Hochschulen beziehungsweise Berufsakademien und Betrieben wuchs sogar um rund 10 Prozent – von 44 auf 50 pro Studiengang. Dabei sticht insbesondere die hohe Zahl der Kooperationen in betriebswirtschaftlichen Fächern hervor: Sie macht mit knapp

30.000 rund zwei Drittel (65,5 %) aller Kooperationen bei dualen Studiengängen aus.

Weiter gestiegen ist auch die Zahl der dualen Studiengänge. 2012 waren in der Datenbank „AusbildungPlus“ insgesamt 1.384 duale Studiengänge registriert. Überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichnen weiterhin die ingenieurwissenschaftlichen Fächer. Auf sie entfallen 372 duale Studiengänge mit rund 17.000

Abbildung Anzahl dualer Studiengänge in der AusbildungPlus-Datenbank



Studienplätzen, die sich auf rund 10.700 Kooperationen von Betrieben mit (Fach-)Hochschulen beziehungsweise Berufsakademien verteilen. Bei den dualen Studiengängen im Bereich Sozialwesen, worunter zum Beispiel soziale Arbeit, Pflege oder Rehabilitation fallen, ist in der Datenbank „AusbildungPlus“ ein Zuwachs von 24 Prozent auf nunmehr 31 duale Studiengänge mit rund 1.900 dualen Studienplätzen zu verzeichnen.

Gegenläufig ist der Trend jedoch im Fach Informatik. Nachdem hier im Jahr 2011 noch eine Steigerung der Zahl der dualen Studiengänge von rund 18 Prozent registriert werden konnte, ist diese Zahl im vergangenen Jahr um etwa 9 Prozent zurückgegangen.



AusbildungPlus jetzt auch auf facebook:

www.facebook.com/ausbildungplus

Weitere detaillierte Informationen zur Entwicklung dualer Studiengänge sowie zu Ausbildungen mit Zusatzqualifikationen im BIBB-Bericht „AusbildungPlus in Zahlen – Trends und Analysen 2012“ unter www.ausbildungplus.de.

Fast 90 Prozent der Auszubildenden schaffen ihren Abschluss



Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag der Anteil der Auszubildenden, die ihre Abschlussprüfung in der dualen Ausbildung erfolgreich bestanden haben, im Jahr 2011 bei 89,7 Prozent.

Besonders erfolgreich waren dabei Auszubildende, die über eine höhere schulische Vorbildung verfügen. Bei den Auszubildenden mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife lag die Erfolgsquote demnach bei 97,1 Prozent, wohingegen etwa 78,5 Prozent der Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss die Abschlussprüfung bestanden haben.

Das Durchschnittsalter nach Abschluss der Ausbildung lag 2011 bei 22,0 Jahren und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. 2010 betrug der Anteil der Absolventinnen und Absolventen, die 21 Jahre oder älter waren, noch 68,4 Prozent, im Jahr 2011 waren es 71,1 Prozent. Insgesamt zeichnet sich seit Längerem eine Tendenz zu einem höheren Durchschnittsalter bereits bei Beginn der Ausbildung ab. So waren vor zehn Jahren etwa zwei Drittel der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn jünger als 20 Jahre (74,7 %). 2011 waren es nur noch 57,5 Prozent. Gründe dafür sind die Tendenz zu höheren schulischen Abschlüssen und eine längere Verweildauer von Jugendlichen im Übergangssystem. 2011 lag das Durchschnittsalter bei Ausbildungsbeginn bei 19,5 Jahren.

Das Statistische Bundesamt hat eine Broschüre veröffentlicht, die statistische Kennzahlen und weitere Informationen zu den Themen schulische Vorbildung der Auszubildenden, am stärksten besetzte Ausbildungsberufe, Lösungsquote, Ausbildungsabsolventenquote und Ausgaben für die duale Ausbildung enthält.

www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bildung/Forschung/Kultur/BeruflicheBildung/BerufsbildungBlick/0110019129004.pdf?__blob=publicationFile

Das BIBB auf Twitter



Das BIBB twittert seit Anfang April Interessantes aus der Welt der Berufsbildung, Pressemitteilungen und Hinweise auf neue BIBB-Veröffentlichungen.

Neben dem Internetangebot www.bibb.de und dem Newsletter „BIBBaktuell“ besteht damit eine weitere Möglichkeit, aktuelle Informationen aus dem BIBB zu erhalten. Mit dem neuen Dienst soll vor allem veränderten Nutzergewohnheiten Rechnung getragen werden. Immer mehr Menschen sind in sozialen Netzwerken wie Twitter unterwegs.

https://twitter.com/BIBB_de

Der *WZBrief Bildung* Nr. 24, den das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung im März veröffentlicht hat, stellt Forschungsergebnisse von LUKAS GRAF, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Ausbildung und Arbeitsmarkt im WZB, zur Verzahnung der Berufs- und Hochschulbildung in Österreich und in der Schweiz vor.

In Deutschland sind die berufliche und die akademische Bildung traditionell getrennte Welten mit ganz unterschiedlichen Bildungszielen, Organisationsprinzipien und Regelapparaten. Dass diese starre Trennung nicht mehr zeitgemäß ist, zeigen eine Reihe aktueller Entwicklungen. Die Forderung nach besserer Verzahnung und Durchlässigkeit der Bildungsgänge kommt auch von europäischer Ebene, etwa durch den Bologna-Prozess für die Hochschulbildung und den Kopenhagen-Prozess für die Berufsbildung. Ein konkretes Beispiel ist der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, durch den die jeweiligen Qualifikationen der Berufs- und Hochschulbildung international wie national besser vergleichbar werden sollen.

In Deutschland wurde in den letzten Jahren vermehrt versucht, Brücken zwischen Berufs- und Hochschulbildung zu bauen – bislang allerdings mit unzureichendem Ergebnis. Die Umsetzung des Beschlusses der Kultusministerkonferenz von 2009 zur Zulassung zum Hochschulstudium ohne Abitur für beruflich Qualifizierte krankt beispielsweise an mangelnden Beratungsange-

boten und spärlicher Studienfinanzierung (vgl. hierzu auch den Beitrag von LENA ULBRICHT in BWP 1/2012 www.bibb.de/veroeffentlichungen/publication/show/id/6810).

Die stark expandierenden dualen Studiengänge verbinden zwar Elemente des akademischen und des beruflichen Lernens und füllen somit eine Nische zwischen den beiden klassischen Bereichen. Sie richten sich derzeit aber hauptsächlich an besonders leistungsstarke Schulabgänger/-innen mit Hochschulzugangsberechtigung, wie etwa der Vergleich von Abitur-Noten in Baden-Württemberg zeigt.

In seinem Blick nach Österreich und in die Schweiz stellt der Autor fest: In beiden Ländern finden sich relativ ähnliche Rahmenbedingungen. Auch hier hat sich historisch ein starkes duales Ausbildungssystem herausgebildet, das Schule und Betrieb verbindet und differenzierte Ausbildungs- und Berufsprofile anbietet. Allerdings haben sich in den beiden Nachbarländern Deutschlands mit der Zeit hybride Organisationsformen durchgesetzt, die berufliche und akademische Bildung sowie Sekundär- und Hochschulbildung systematisch verknüpfen. Hybridität bedeutet hier eine Form der institutionellen Durchlässigkeit, da inhaltliche und regulative Elemente aus den Bereichen Bildung und Hochschule als gleichwertig angesehen und miteinander verzahnt werden.

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung – WZBrief Bildung 24 von LUKAS GRAF: www.wzb.eu/sites/default/files/publikationen/wzbrief/wzbriefbildung242013_graf_0.pdf

Good-Practice-Bericht „Funktionaler Analphabetismus – was hat das mit Ausbildung zu tun?“ Das Erfurter Projekt Alpha-Quali

In Deutschland kann jede/r Zehnte nicht richtig lesen und schreiben, auch in der Ausbildung gelten rund 6,5 Prozent als funktionale Analphabeten. Das Problem bleibt häufig unerkannt, erschwert das Lernen vor allem in der Berufsschule und steigert das Risiko eines Ausbildungsabbruchs.

Das Erfurter Projekt „Alpha-Quali“ sensibilisiert und qualifiziert Personal in der beruflichen Bildung für das Thema. Das Verbundprojekt der Universität Erfurt, des VHS-Bildungswerks in Thüringen und der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe in Nordrhein-Westfalen entwickelt

ein wissenschaftlich fundiertes Schulungsprogramm für Multiplikatoren, die dann Schlüsselpersonen in Betrieben und Bildungsinstitutionen fortbilden.

Der GPC-Praxisbericht macht anschaulich, wie Analphabetismus in Ausbildung und auf dem Weg dahin aussieht. Er zeigt, welche neuen Impulse das Projekt Alpha-Quali dagegen setzt, indem es neue Forschungserkenntnisse nutzt und niederschwellige Lernprozesse in Betrieben und Bildungsinstitutionen initiiert.

www.good-practice.de/zielgruppen_beitrag5179.php

Zwei Städte sind Paten der europäischen Bildungsreformen: Bologna für die Hochschulbildung und Kopenhagen für die Berufsausbildung. Über die Auswirkungen beider Reformprozesse wird in der Öffentlichkeit heftig gestritten. Doch welche gemeinsamen Ideen und Grundsätze liegen den Reformen eigentlich zugrunde? Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forschungsprojekts „Internationalization of Vocational and Higher Education Systems“ haben europäische Erklärungen und Communiqués von 1998 bis 2010 analysiert, um die neuen Prinzipien der europäischen (Aus-)Bildung aufzuzeigen.

Die Autoren beschreiben in der Fachzeitschrift „Sociology of Education“, wie sich das europäische zu den deutschen, französischen, britischen und amerikanischen Bildungsmodellen verhält. Innovativ ist, dass die beiden parallel stattfindenden europäischen Bildungsreformen in der Hochschul- und Berufsausbildung zusammen betrachtet werden. Gezeigt wird, wie sich beide zu einem neuen europäischen Bildungsmodell formieren.

www.wzb.eu/delforschung/bildung-arbeit-und-lebenschancen/ausbildung-und-arbeitsmarkt/projekt/internationalization-of-vocati

Prüferportal startet Befragung von Prüferinnen und Prüfern

Prüferportal
zur Unterstützung von Prüferinnen und Prüfern

Welche Kompetenzen können mit Prüfungsinstrumenten erfasst werden? Wie bereiten sich Prüfer/-innen und Aufgabenersteller/-innen auf ihre Tätigkeit vor? Wo sehen sie Veränderungs- und Unterstützungsbedarf für die Prüfungspraxis? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum einer aktuellen Befragung von Prüfer/-innen und Aufgabenersteller/-innen innerhalb des BIBB-Projekts „Kompetenzbasierte Prüfungen im dualen System – Bestandsaufnahme und Gestaltungsperspektiven“. Die bisherigen Projektarbeiten umfassen Experteninterviews, Prüfungsbeobachtungen und Analysen schriftlicher Prüfungsaufgaben. Ziel der aktuellen Befragung ist es, die gewonnenen Erkenntnisse durch Erfahrungen und Meinungen von Prüfer/-innen und Aufgabenersteller/-innen zu ergänzen.

www.prueferportal.org/html/2631.php

Alte Pfade oder neue Wege – verändert sich die Geschlechterverteilung in den Ausbildungsberufen?

Mädchen werden Friseurin, Jungs reparieren Autos – ob diese Klischees über die geschlechtsspezifische Berufswahl junger Leute und Auswahl durch die Betriebe immer noch zutreffen, hat das BIBB untersucht. Es zeigt sich, dass wenig „Unkonventionelles“ geschieht. Unter den dualen Ausbildungsberufen mit mindestens 500 Ausbildungsanfängern sind fast 60, bei denen die jungen Männer einseitig dominieren, ihr Anteil also bei über 80 Prozent liegt. Bei 14 weiteren Berufen ist es umgekehrt, diese sind weiblich dominiert. Bei der nur sehr schleppenden Eroberung dieser Domänen durch das jeweils andere Geschlecht liegen jedoch die jungen Frauen vorn: Sie haben es immerhin in sieben männerdominierten Berufen geschafft, ihren Anteil im Vergleich der Jahre 2005 und 2012 – allerdings von einem niedrigen Niveau ausgehend – um mindestens vier Prozentpunkte zu steigern, die Männer hingegen nur in einem.

Ein Blick auf die langfristige Entwicklung von 1980 bis 2011 zeigt, dass in männlich dominierten Ausbildungsberufen (0–20 % Frauenanteil) inzwischen 10,5 Prozent aller weiblichen Auszubildenden zum Berufsabschluss geführt werden. 1980 waren es lediglich 5,4 Prozent.

Bei einem Vergleich der Jahre 2005 und 2012 ergibt die Auswertung im Einzelnen folgendes Bild:

Bei den vornehmlich männlich besetzten Berufen zeigt sich ein Zuwachs des Frauenanteils von mindestens vier Prozentpunkten in sieben Berufen. Dies bedeutet teilweise eine Verdoppelung des allerdings immer noch relativ niedrigen Anteils.

- Fertigungsmechaniker/-in (+6,3 % auf 14,2 %)
- Bauten- und Objektbeschichter/-in (+5,6 % auf 13,8 %)
- Bäcker/-in (+5,3 % auf 23,3 %)
- Maler/-in und Lackierer/-in (+5,1 % auf 14,9 %)
- Fluggerätmechaniker/-in (+5,1 % auf 12 %)
- Fahrzeuglackierer/-in (+4,9 % auf 12 %)
- Holzmechaniker/-in (+4,0 % auf 8,4 %)

Dagegen ist bei folgenden Berufen der ohnehin schon niedrige Frauenanteil nochmals gesunken:

- Fachinformatiker/-in (-0,1 % auf 6,9 %)
- Ausbaufacharbeiter/-in (-0,2 % auf 1,4 %)
- Dachdecker/-in (-0,4 % auf 1,1 %)
- Glaser/-in (-0,5 % auf 3,1 %)
- Stuckateur/-in (-0,5 % auf 3,4 %)
- Mechatroniker/-in für Kältetechnik (-0,6 % auf 1,1 %)

- Maschinen- und Anlagenführer/-in (-1,6 % auf 6,1 %)
- Schornsteinfeger/-in (-3,4 % auf 9,1 %)

Bei den vornehmlich weiblich besetzten Ausbildungsberufen erfahren drei nochmals einen prozentualen Zuwachs des Frauenanteils:

- Gestalter/-in für visuelles Marketing (+6,1 % auf 86,6 %)
- Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann/-frau für Privat- und Geschäftsreisen) (+2,4 % auf 83,8 %)
- Florist/-in (+0,6 % auf 96,2 %)

Bei zehn Berufen zeigt sich eine leichte Tendenz zur Angleichung durch einen sinkenden Frauen- und entsprechend leicht steigenden Männeranteil. Dies gilt beispielsweise für folgende Ausbildungsberufe:

- Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (-4,0 % auf 89,6 %)
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r (-1,3 % auf 94,9 %)
- Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (-1,2 % auf 96 %)
- Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (-1,0 % auf 95,5 %)

Tabellarische Übersicht zur Entwicklung der Geschlechterverhältnisse in den Ausbildungsberufen: www.bibb.de/dokumente/pdf/vergleich_geschlechterdominierte_ausbildungen.pdf

Weitere Informationen im BIBB-Datenreport 2012, Kapitel A 4.2.1, unter <http://datenreport.bibb.de/html/4715.htm>

Neue Entwicklungsprojekte im BIBB

Voruntersuchung zur Novellierung des Ausbildungsberufs Luftverkehrskaufmann/Luftverkehrskauffrau

Ansprechpartnerin: Anke Kock / kock@bibb.de

Leitfaden für die Entwicklung kompetenzorientierter Ausbildungsordnungen

Ansprechpartner: Torben Padur / padur@bibb.de

Evaluation der Erprobungsverordnung Musikfachhändler/Musikfachhändlerin

Ansprechpartnerin: Dr. Silvia Annen / annen@bibb.de

Ergänzendes Serviceangebot des BIBB in der Datenbank „Berufe“: Berufliche Bildung in Gesundheitsfachberufen (außerhalb BBiG/HwO)

Ansprechpartnerin: Maria Zöller / zoeller@bibb.de

Voruntersuchung zur Neureglung der Fortbildung Geprüfter Fachwirt im Gastgewerbe/ Geprüfte Fachwirtin im Gastgewerbe

Ansprechpartnerin: Anke Kock / kock@bibb.de

Überprüfung der erforderlichen Ausbildungsdauer von Ausbildungsberufen in der gewerblichen Wirtschaft

Ansprechpartner: Dr. Jorg-Günther Grunwald / grunwald@bibb.de, Herbert Tutschner / tutschner@bibb.de

Vorverfahren über den Neuordnungsbedarf des Ausbildungsberufes Bürsten- und Pinselmacher/Bürsten- und Pinselmacherin

Ansprechpartnerin: Brigitte Seyfried / seyfried@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Polsterer/zur Polsterin

Ansprechpartnerin: Christiane Reuter / reuter@bibb.de

Evaluierung der Erprobungsverordnung des Ausbildungsberufes Werkfeuerwehrmann/Werkfeuerwehrfrau

Ansprechpartnerin: Magret Reymers / reymers@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Zupfinstrumentenmacher/zur Zupfinstrumentenmacherin

Ansprechpartnerin: Margareta Pfeifer / pfeifer@bibb.de

Datenbank der Projekte des BIBB (DAPRO):
www.bibb.de/dapro

BIBB übernimmt Internetangebot qualiboXX



Das Internetangebot „qualiboXX“ bietet eine Lern-

und Arbeitsplattform, um die Kommunikation und die Organisation der Arbeit beim Übergang Schule – Beruf zu verbessern. Mit der Übernahme von www.qualiboxx.de stärkt das BIBB sein Kernangebot und fördert die Vernetzung sowie den Austausch zwischen Berufsbildungspolitik, Wissenschaft und Fachpraxis – zum Beispiel schulischen Lehrkräften, ausbildendem Personal in Betrieben oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bildungsträgern oder kommunalen Trägern.

Über 15.000 angemeldete Mitglieder nutzen bereits die Möglichkeiten, die das Portal mit seinen digitalen Werkzeugen bietet: In Foren können Fachkräfte diskutieren, mittels Dateiablage Materialien verwalten, über Umfragen Meinungsbilder einholen oder aber in einem Wiki gemeinsam Fachwissen aufbauen, um Arbeitsprozesse kommunikativ zu unterstützen und die Arbeit in virtuellen Gruppen zu organisieren.

Das Internetangebot bietet dem Bildungspersonal einen Zugang zu einer bundesweiten Fach-Community, Bildungsorganisationen können sich in einem eigenen Bereich abbilden. Die rund 100 in dem Portal integrierten Lehr- und Lernangebote stehen allen Fachkräften zum Einsatz bei ihrer förderpädagogischen Arbeit zur Verfügung.

qualiboXX arbeitet im BIBB eng mit dem Good Practice Center (GPC) zusammen, um gemeinsam Modernisierungsprozesse und Strukturverbesserungen am Übergang Schule – Beruf zu begleiten. Zukünftig werden verstärkt Initiativen und Programme auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene unterstützt. So soll die bundesweite Zusammenarbeit in einer Initiative ebenso verbessert werden wie die regionale Netzwerkarbeit und die kommunale Koordinierung.

qualiboXX wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

www.qualiboxx.de

Assistierte Ausbildung

Die assistierte Ausbildung ist ein neues Modell einer kooperativen Ausbildung. Sie versucht, die Kluft zwischen den Anforderungen der Betriebe und den Voraussetzungen der Jugendlichen zu überwinden, indem sie eine reguläre betriebliche Berufsausbildung durch umfassende Vorbereitungs- und Unterstützungsfunktionen flankiert. Neben Betrieb und Berufsschule kommt ein dritter Partner hinzu: Bildungsträger übernehmen die Rolle eines Dienstleiters für beide Seiten – für die Jugendlichen wie für die Betriebe.

Die neue GPC-Themenseite „Assistierte Ausbildung“ bietet Grundlageninfos, Projekte, Good-Practice-Beispiele, Tagungsdokumentationen, Literaturhinweise und mehr. Das Angebot der GPC-Themenseiten wird ständig überarbeitet und aktualisiert.

www.good-practice.de/5094.php

Aktuelle Daten der Integrierten Ausbildungsberichterstattung

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) des BIBB hat ein System entwickelt, um die Qualifizierungswege junger Menschen nach der allgemeinbildenden Schule zu gliedern und überschneidungsfrei abzubilden. Auf der iABE-Homepage wird neben den jetzt aktualisierten Zahlen und Grafiken auch eine Auswahl an Indikatoren bereitgestellt, die das Ausbildungsgeschehen analysiert und die Daten der amtlichen Statistik in einen bildungspolitischen Kontext stellt.

Daten zur iABE werden seitens des Statistischen Bundesamtes (Destatis) zweimal jährlich herausgegeben. Im April wurde die „Schnellmeldung 2012“ mit Zahlen zum laufenden Ausbildungsjahr 2012/2013 veröffentlicht. Hier sind vorläufige Daten zu den Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten des Ausbildungsgeschehens zu finden. In den Bildungsprogrammen des Übergangsbereichs werden 6,4 Prozent weniger Anfänger/-innen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet.

<http://lindikatorik.bibb.de/deliABE-Startseite.htm>

IAB-Regional-Studie: Betriebliche Ausbildung und Mobilität von Auszubildenden in Niedersachsen-Bremen

Seit 2005 pendeln immer mehr Auszubildende aus Niedersachsen zu ihrem Ausbildungsplatz in einem anderen Bundesland. Der Pendlersaldo gerät immer tiefer ins Minus. Im Rahmen dieser Studie sollen auf der Basis von Arbeitsmarktregionen Ursachen für diese Entwicklung aufgezeigt werden. Mit der Betrieblichen Ausbildungsdichte, dem Verhältnis von Auszubildenden im dualen System zur Bevölkerung im entsprechenden Alter, kann die allgemeine regionale Ausbildungs-Versorgungs-Situation

abgebildet werden. Innerhalb der Gesamt-Untersuchungsregion Niedersachsen-Bremen-Hamburg gibt es deutliche Entwicklungsunterschiede. Während sich in deren westlichen Regionen zwischen 2000 und 2010 die Situation auf bereits hohem Niveau noch verbessert hat, ist in den östlichen Regionen ein überdurchschnittlicher Rückgang der Betrieblichen Ausbildungsdichte festzustellen.

www.iab.de/240/section.aspx/Publikation/k130410n01

kurz + aktuell
3/2013

Tagungen / Termine

Das BIBB auf den WorldSkills 2013 in Leipzig



Teilnehmerin des Wettbewerbs „Konditor/-in“, Foto: WorldSkills international

Vom 2.–7. Juli 2013 findet in Leipzig die Weltmeisterschaft der Berufe „WorldSkills“ statt. Die „WorldSkills“ sind der weltweit größte Bildungswettbewerb: In 49 Berufsdisziplinen treten die besten Handwerker, Facharbeiter und Auszubildenden aus 60

Ländern und Regionen an, um die Weltmeister in ihrer jeweiligen Berufsgruppe zu küren. In Leipzig erwartet die Besucher ein Fest der beruflichen Bildung, auf dem sich auch Jugendliche zur Berufswahl beraten lassen und ihre Karriere planen können. Das BIBB ist vor Ort und im Veranstaltungs- und Konferenzprogramm vertreten:

- Vom 3. bis 6. Juli findet ein internationales Partnertreffen des BIBB mit seinen über 30 Kooperationspartnern aus aller Welt statt.
- Am 4. Juli führt das BIBB seine 3. Tagung „Digitale Medien – analoge Wirklichkeiten“ zum Thema „Mobiles Lernen in verteilten Arbeitsumgebungen – Smart Home und Smart GRID – Handwerk in Hochtechnologiefeldern“ durch.
- Wenn die Besten der Welt gegeneinander antreten, dann dürfen auch die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Programms LEONARDO DA VINCI nicht fehlen. Ein ausgewählter Kreis wird beim Mobilitätstag am 4. Juli Erfahrungen austauschen und Botschaften an die Politik formulieren.



Während des gesamten Veranstaltungszeitraums haben die Gäste der „WorldSkills“ die Möglichkeit, am BIBB-Messestand Informationen zur beruflichen Bildung direkt von Expertinnen und Experten zu erhalten.

www.bibb.de/de/63980.htm

Weitere Termine

4. Juli 2013

Digitale Medien – analoge Wirklichkeiten
Im Rahmen der vom 2.–7. Juli 2013 stattfindenden WorldSkills in Leipzig findet die BIBB-Tagung in Kooperation mit dem etz Stuttgart statt.

www.bibb.de/de/63662.htm

4. Juli 2013

Lernen in Europa – Mobilität in der Ausbildung – Einblicke und Ausblicke
LEONARDO DA VINCI Mobilitätstag 2013 im Rahmen der WorldSkills in Leipzig
Am 4. Juli 2013 treffen sich über 100 LEONARDO DA VINCI-Stipendiatinnen und -Stipendiaten, die vor kurzem einen Auslandsaufenthalt während ihrer Ausbildung realisiert haben. Die jungen Menschen werten ihre Auslandsaufenthalte aus und präsentieren die Ergebnisse der Fachöffentlichkeit.

www.na-bibb.de/index.php?id=1459

11. – 12. Juli 2013

Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Nachqualifizierung

AG BFN-Workshop in Göttingen

www.f-bb.de/veranstaltungen.html

25. – 27. September 2013

Auf dem Weg zur Hochschule des Lebenslangen Lernens – Mehrwert, Aufwand und Erträge

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium in Rostock

www.dgwf.net/tagung.htm

Call for Papers and Posters

Aktuelle Fragestellungen und Methoden in der Empirischen Bildungsforschung

Abstracts für Präsentationen oder Poster für die Fachtagung, die vom 8. – 9. November 2013 an der Universität Graz stattfindet, können bis spätestens 30. Juni 2013 unter Angabe von Kontaktinformationen an Frau Anna Vukadin/anna.vukadin@uni-graz.at eingereicht werden.

http://static.uni-graz.at/fileadmin/fsp-lbw/Aktuelles/Call_for_Papers_emp.pdf

Einstimmung auf die WorldSkills in der neuen Ausgabe der JOBSTARTER REGIONAL



Neben den Wettkämpfen erwartet die 200.000 Besucher der WorldSkills in Leipzig ein umfangreiches Rahmenprogramm. Die neue Ausgabe von JOBSTARTER REGIONAL berichtet über Vorbereitungen und

Wettkampfformen der Berufe-WM, über die „Entdeckerwelten“, die „Oase der Entspannung“ und den JOBSTARTER-Erlebnisparkours „try five“. Sie stellt die kostenlose Berufe-WM-App für Smartphones vor, die spielerisch Wissen über Ausbildungsberufe vermittelt. Und sie schaut hinter die Kulissen, wo Azubis in die Organisation des Mega-Events eingebunden sind und die Wettkampf-Teilnehmer sich auf ihren großen Auftritt vorbereiten.

Auch die Gastgeberstadt Leipzig wird in der JOBSTARTER REGIONAL unter die Lupe genommen: Bis Februar 2013 konnten zwölf JOBSTARTER-Projekte in der Region Leipzig über 360 Ausbildungsplätze schaffen und 358 Jugendliche in Ausbildung vermitteln. Im Serviceteil enthält die JOBSTARTER REGIONAL außerdem praktische Informationen zu Anreise, Öffnungszeiten und Preisen der WorldSkills Leipzig 2013.

Das Journal JOBSTARTER REGIONAL informiert in jeder Ausgabe rund um ein Thema der Berufsausbildung. Alle Ausgaben können unter www.jobstarter.de/REGIONAL kostenfrei bestellt oder als PDF heruntergeladen werden.

Informationen zu den JOBSTARTER-Aktivitäten auf den WorldSkills finden sich unter:

www.jobstarter.de/worldskills-leipzig

Handlungsstrategien für die berufliche Weiterbildung



Einem in vielen Sektoren wachsenden Fachkräftebedarf steht in den kommenden Jahrzehnten ein gleichbleibendes oder in einigen Regionen schrumpfendes Erwerbspersonenzugangspotenzial gegenüber. Aufgrund der demografischen Entwicklung kommt der beruflichen Weiterbildung der Erwerbspersonen eine zentrale Rolle bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs und für die wirtschaftliche Entwicklung zu. Das gemeinsam von den drei Instituten f-bb, SOFI und BIBB erstellte Gutachten für

das Bundesministerium für Bildung und Forschung analysiert die Ausgangssituation und leitet Handlungsperspektiven für die Weiterbildungspolitik und die künftige Weiterbildungsforschung ab.

Baethge, Martin; Severing, Eckart; Weiß, Reinhold: *Handlungsstrategien für die berufliche Weiterbildung*. Reihe: *Berichte zur beruflichen Bildung*. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013, 119 S., 29,90 EUR (D), Bestell-Nr. 111-057, ISBN 978-3-7639-1159-2, ISBN E-Book 978-3-7639-5244-1

BIBB REPORT Ausgabe 20/2013

Externen Prüfungsteilnehmern auf der Spur. Wie holen jüngere Erwachsene einen Berufsabschluss nach?



Für un- und angelernte Erwerbspersonen stellt das Nachholen eines Berufsabschlusses eine zweite Chance auf dem Arbeitsmarkt dar, um ihre Beschäftigungsfähigkeit nachhaltig zu steigern. Ein Mittel, nachträglich einen Berufsabschluss zu erwerben, ist die sogenannte Externenprüfung. Sie ermöglicht es un- und angelernten Personen an der regulären Abschlussprüfung teilzunehmen. Üblicherweise nutzen Externe Vorbereitungsmaßnahmen, um ggf. fehlendes Wissen und Kompetenzen

für die Abschlussprüfung nachträglich zu erwerben. Die Teilnahme stellt aus Sicht der Externen eine große Herausforderung dar, da neben praktischen Fähigkeiten auch theoretische Inhalte der Ausbildung geprüft werden. Diese BIBB REPORT-Ausgabe erläutert, wie sich Externe auf die Abschlussprüfung vorbereiten und welche konkreten Handlungsbedarfe sich daraus ableiten lassen.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): *BIBB REPORT*, 7. Jahrgang, Heft 20, April 2013, ISSN 1865-0821 (Print), ISSN 1866-7279 (Internet).

Der BIBB REPORT steht als PDF-Datei zur Verfügung unter: www.bibb.de/del64117.htm

BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013



Der Datenreport zum Berufsbildungsbericht wird zum fünften Mal vom BIBB herausgegeben. Er enthält umfassende Informationen und Analysen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, gibt einen Überblick über Programme des Bundes und der Länder zur Förderung der Berufsausbildung und informiert über internationale Indikatoren und Benchmarks. Schwerpunktthema des BIBB-Datenreports ist in diesem Jahr „Digitale Medien – Entgrenzung von Lernen und Arbeiten“.

Die vorläufige Fassung des BIBB-Datenreport 2013 kann in Form eines PDF-Dokuments heruntergeladen werden, in Kürze liegt er auch als Printversion vor.

Download unter <http://datenreport.bibb.de>

Jahresbericht 2012 der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung



Für das Jahr 2012 zieht die NA beim BIBB eine positive Bilanz: Die Programme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG haben sich weiterhin dynamisch entwickelt, die Zahl der eingereichten Förderanträge hat einen neuen Höchststand erreicht. Der vorliegende Jahresbericht verdeutlicht die Erfolge des vergangenen Jahres. Dessen wichtigste thematische Schwerpunkte waren

- die Zusammenarbeit von Bildung und Arbeitswelt – auch auf internationaler Ebene zum Thema „Work-based learning“,
- der Themenblock Bildungspersonal, ein weiterer Schlüsselbereich für die Zukunft der beruflichen Bildung,
- die engere Verknüpfung von ECVET mit der Mobilität in der beruflichen Bildung,
- die Einführung der nationalen Priorität „Benachteiligte“, um die Öffnung der Mobilität für alle Zielgruppen der beruflichen Bildung zu unterstützen, sowie die
- Einrichtung der nationalen Koordinierungsstelle „Agenda für Erwachsenenbildung“.

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) (Hrsg.): *Jahresbericht 2012 NA beim Bundesinstitut für Berufsbildung*, 116 Seiten, Überformat 22 x 27 cm, Bonn 2013 – URL: www.na-bibb.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/jahresbericht_na_2012_web_01.pdf

Bezugsadressen

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Fax: 0521 / 911 01-19
E-Mail: service@wbv.de
www.wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Fax: 0228 / 107-29 77
www.bibb.de

Nationale Agentur Bildung für Europa (NA) beim BIBB
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Fax: 0228 / 107-2964
www.na-bibb.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser, Arne Schambeck
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWP plus

BWP 3/2013 Geschichte der Berufsbildung

Editorial (Weiß)

Berufsbildung in Zahlen

**Betriebliche Determinanten vorzeitig gelöster
Ausbildungsverträge** (Christ)

Themenschwerpunkt

Berufe für die Zukunft (Cramer, Heimann,
Schmidt)

Erwerbsqualifizierung als Berufsausbildung – bleibt dies die ultimative Lösung?
(Greinert)

Grundzüge der Genese und Entwicklung einer korporatistischen Ordnung von Ausbildungsberufen (Herkner)

Berufsgruppenbildung im Bereich kaufmännisch-betriebswirtschaftlicher Berufe aus historischer Sicht (Reinisch, Götzl)

Der Transformationsprozess der Berufsausbildung in Ostdeutschland (Albrecht, Zinke)

Berufsbildungsforschung: Selbstverständnis einer Disziplin im historischen Rückblick (Pätzold, Wahle)

Wider den Gedächtnisverlust (Büchter)

Von Kerschensteiners Berufspädagogik zum Europäischen Qualifikationsrahmen – ein Blick zurück und nach vorne (Gonon)

Von der Fortbildungsschule zum Virtual Classroom (Mansfeld, Quast, Schütte)

Betriebliches Bildungspersonal (Pätzold)

Akademisierung der österreichischen Berufsschullehrerausbildung (Mathies)

DQR Konkret

Das DQR-Niveau auf den Abschlusszeugnissen ausweisen (Mölls)

Hauptausschuss

Bericht über die Sitzung 1/2013 des Hauptausschusses am 13. März 2013 in Bonn (Spillner)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

- BWP 4/2013** Attraktivität der Berufsausbildung
- BWP 5/2013** Fachkräftequalifizierung weltweit
- BWP 6/2013** Neue Technologien und Nachhaltigkeit